

NACHRICHTEN

UNFALL

23-Jähriger prallt mit Auto auf Porsche

Meersburg – Ein 23-jähriger Autofahrer hat am Donnerstagnachmittag auf der L201 auf Höhe Gehäweg einen Unfall verursacht. Laut der Polizei war er mit seinem Fahrzeug aus Richtung Unteruhldingen kommend auf der L201 unterwegs und prallte infolge Unachtsamkeit in den Porsche eines 52-Jährigen. Der hatte sein Auto aufgrund der vorgegebenen Geschwindigkeitsbeschränkung abgebremst. Nach Polizeiangaben ist bei dem Unfall ein Schaden von rund 15 000 Euro entstanden. Die Unfallbeteiligten blieben unverletzt, so die Polizei.

SEELSORGEEINHEIT

Gottesdienst mit Krankensalbung entfällt

Meersburg/Uhldingen-Mühlhofen – Der am Mittwoch, 11. März für die Pfarreien der Seelsorgeeinheit Meersburg geplante Krankensalbungsgottesdienst mit anschließendem Kaffeenachmittag im Saal des Kindergartens St. Martin in Unteruhldingen muss leider entfallen und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Dies teilt Pfarrer Matthias Schneider mit. Wer nicht mehr zur Kirche kommen kann und vor Ostern die Krankensalbung oder die Krankenkommunion empfangen möchte, möge sich im Pfarrbüro Meersburg, Telefon 075 32/60 59, melden.

OBERRUHDINGEN

Kindergarten sagt morgigen Basar ab

Uhldingen-Mühlhofen – Der Elternbeirat des Kindergartens Max und Moritz hat aufgrund des sich ausbreitenden Covid-19 Virus und der nicht absehbaren Entwicklung bis Sonntagmittag, beschlossen, den für den morgigen Sonntag, 8. März in Oberuhldingen geplanten Basar abzusagen. Laut Mitteilung wurde noch nicht über einen Nachholtermin entschieden.

NOTIZEN

MEERSBURG

Die Frauenbewegung 2.0 in Meersburg veranstaltet am morgigen Sonntag, 8. März ein Fest für Frauen. Ab 15 Uhr wird auf den Rathausplatz zu Kaffee und Kuchen mit guten Gesprächen eingeladen, heißt es in einer Mitteilung. Auch Männer sind willkommen.

UHLINGEN-MÜHLHOFEN

Die Fünfte Mitgliederversammlung des Ortsseniorenrats Uhldingen-Mühlhofen findet am nächsten Mittwoch, 11. März um 10 Uhr im Gasthof Sternen in Mühlhofen statt.



Die Meersburg im Abendlicht

Eine tolle Aussicht bietet sich vom Dr.-Moll-Platz in Meersburg auf die Alte Burg, die Unterstadt, den See und die Alpen – hier im Abendlicht. Doch die Stadt hat weitere Punkte zu Panoramblick parat. Die schönsten hat die Verwaltung – neben dem Dr.-Moll-Platz – auf ihrer Internetseite alphabetisch gelistet. Diese sind:

Baitenhauser Höhe, Friedrichshöhe, Känzele, Ödenstein, Schlossterrasse, Trielberg und Wetterkreuz. Laut Wetterdienst soll es heute noch regnen, aber morgen könnte die Sonne scheinen für einen Spaziergang an die Meersburger Top-Aussichtspunkte. SAN/BILD: MANUELA KLAAS

„Musik dringt ins Herz“

- Neue Leiterin beim Beurener Kirchenchor
- Sieglinde Seifarth über den Wert sakraler Musik
- Methoden, um Menschen vom Singen zu begeistern



VON MARTINA WOLTERS
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Salem – Ihre Begeisterung für den Chorgesang ist im Gespräch mit Sieglinde Seifarth zu spüren. Besonders das Zusammentreffen von Gesang und Kirchenmusik bedeutet der neuen Leiterin des Beurener Kirchenchors viel.

„Kirchenchöre geben nicht nur Konzerte, sondern zelebrieren auch die Messe“, betont Seifarth. Beim sakralen Gesang begebe sich der Chor in eine „tiefe Dimension.“ Und die Musik dringe bis ins Herz. Deswegen ist sie für Seifarth „ein Medium, das den unfassbaren Glauben transportieren kann.“ Sie ist der Meinung: Wer singt, betet doppelt. Das habe schon der Heilige Augustinus gewusst.

Geistliche Musik ist in den Augen der Chorleiterin zeitlos. Denn gerade in Zeiten rückläufiger Kirchenbesucherzahlen werde Gesang im sakralen Raum weiterhin sehr geschätzt. Werden große Werke spiritueller Musik gespielt, sei die Kirche schnell gefüllt. „Das wird nie aufhören“, ist Seifarth überzeugt. Um Nachwuchs zu begeistern, dürfe modernes geistliches Liedgut nicht fehlen. „Den Zeitgeist mitnehmen“, nennt Seifarth das.

Welchen Stellenwert Sakralmusik für sie persönlich einnimmt, hat die Chorleiterin während einer zweijährigen privaten Auszeit gespürt. Zuvor hatte sie die Seefelder Kirchenchorsänger bis 2017 zwölf Jahre lang musikalisch geführt. Diese Arbeit habe ihr während der Auszeit sehr gefehlt, sagt Seifarth. Den Taktstock des Beurener Kirchenchors hat sie deswegen gerne aus den Händen ihres Vorgängers Hans-Peter

Schütz entgegengenommen. Dieser leitete den Kirchenchor 30 Jahre lang.

Von dem „sehr hohen Niveau“ der 25 Sänger konnte sich Seifarth bereits bei einer Stimmführung in der Zeit ihres Vorgängers überzeugen. Sogar sechs- bis achttimmiges Singen sei mit dem Chor möglich. Die Prinzipien ihrer Stimmbildungsarbeit behält Seifarth bei. Bevor es bei den einmal wöchentlichen Probestunden an das Probensingen geht, beginnt die Leiterin mit Körperübungen. Dabei arbeitet die gelernte Sängerin „viel mit Vorstellung.“ Zum Beispiel sollen sich die Chormitglieder vorstellen, „wie einzelne Töne durch den Kopf fließen oder die Brust tönen lassen.“

Eine aufrechte Körperhaltung sei beim Singen genauso elementar wie ein entspannter Körper. „Es kann nur klingen, was locker ist.“ Neben der Stimmarbeit motiviert sie die Latensänger mit ihrer Stückauswahl. Die Kunst dabei liege darin, die Ansprüche der Mitglieder untereinander in Balance zu bringen. Einfaches und Anspruchsvolles sollten deshalb zum Repertoire gehören. So könnten auch neue Sänger gewonnen werden. „Kirchenchöre zeichnen sich dadurch aus, dass jeder mitsingen kann.“

Eine gesangliche Vorbildung oder ein bestimmtes Alter seien nicht nötig. Wer Lust hat, zu singen, den lädt die neue Dirigentin ein, bei einer regulären Chorprobe donnerstags, 20 Uhr, im Beurener Pfarrsaal vorbeizukommen. Derzeit beginnt Seifarth mit dem Einstudieren einer neuen Messe von Hubert Zwindl. Die moderne Missa Festiva möchte Seifarth mit ihrer neuen Chorgruppe zu Ostern erklingen lassen.



Stimmbildungsübungen stehen am Anfang jeder Probe des Beurener Kirchenchors auf dem Programm. Leiterin Sieglinde Seifarth (rechts) macht sie vor. BILDER: MARTINA WOLTERS

Zur Person

Sieglinde Seifarth ist am Bodensee aufgewachsen. Ihr Abitur absolvierte sie in Überlingen. „Ich wollte schon mit fünf Jahren Sängerin werden“, sagt Seifarth. An der Musikhochschule Freiburg studierte sie Schulmusik fürs Gymnasium und hingete ein Studium in Sologesang an. 30 Jahre lang war Seifarth als Lehrkraft für Gesang an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl tätig. Seit 2002 lebt sie wieder in Überlingen. Seitdem unterrichtet sie an der Klosterschule Wald und leitet dort

den Mitarbeiterchor. An der Musicalschule unterrichtet sie klassischen Gesang, beim Überlinger Kammerchor ist sie für die Stimmführung zuständig. Bei dem vor vier Jahren gegründeten Ensemble „instrumenti e cantati“ tritt sie als Solistin auf. Seit drei Jahren führt Seifarth zusammen mit Melanie Jäger-Waldau den Dekanatschor. Zu Jahresbeginn übernahm sie den Dirigentenstab von Hans-Peter Schütz, der den Beurener Kirchenchor 30 Jahre lang geleitet hat. Für ihre persönliche Musikkarriere wünscht sich Seifarth Jazz zu singen, denn wie sie selbst sagt, sei sie sehr „experimentierfreudig.“



Körperübungen sollen den Körper lockern, um Atmung und Stimme freien Lauf zu lassen.

Mehr als 4000 ehemalige Schüler bilden ein Netzwerk

100 Jahre Schule Schloss Salem

In den 1950er Jahren wird die Altsalemer Vereinigung gegründet



Bernd Westermeyer, Gesamtleiter Schule Schloss Salem

kere Bindung der Ehemaligen an ihrer alten Schule Schloss Salem.

Um ihr Ziel zu erreichen, fingen sie an, bei den Abiturienten für den Verein zu werben. Diese waren in den ersten zwei Mitgliedsjahren von jeglichen Beiträgen befreit, konnten aber auf das Netzwerk zurückgreifen.

Aktuell hat der Verein mehr als 4000 Mitglieder. Alle zwei Jahre treffen sich mehr als 1000 von ihnen im

Schloss Salem. „Zusätzlich laden wir gesondert zu Jubiläums-Klassentreffen ein“, erzählt Wackerhagen. Die ASV ist weltweit in 22 Regionalorganisationen organisiert.

Den Wettbewerb der Regionalorganisationen machte sich Wackerhagen zu Nutzen, als es darum ging, auf dem Überlinger Härden die Schule auszubauen. „Wir haben die Zwischenstände der gespendeten Summen ständig veröffentlicht.“ Die Regionalorganisationen wollten sich gegenseitig überbieten, am Ende brachten die Altsalemer für das Projekt 20 Millionen D-Mark zusammen.

„Um die 90 Prozent der Abgänger sind heute Mitglied im ASV“, schätzt der ehemalige Präsident des Vereins. Sie alle seien gut vernetzt und hätten Zugang zum Mitgliederverzeichnis. So können

sich die Ehemaligen gegenseitig helfen, wenn sie Praktikumsplätze oder Kontakte an fremden Orten suchen.

Einen weiteren Augenmerk legen die Altsalemer auf die Stipendiatenförderung. Ein Fünftel bis ein Viertel der Schüler werden gefördert. Denn bereits die Gründer der Schule Schloss Salem wollten, dass die erste koedukative Schule Deutschlands alle Bevölkerungsschichten abbildet.

Für Bernd Westermeyer, Gesamtleiter der Schule, ist die Bedeutung des ASV sehr groß. „Auf dem europäischen Festland kenne ich keine größere Schülerorganisation.“ Sie sei auch deswegen so erfolgreich, weil die ehemaligen Schüler noch in späteren Jahren eine starke emotionale Bindung zur Schule hätten. Westermeyer sagt: Sie unterstützen die Schule ehrenamtlich mit Rat und Tat.